



## Neuigkeiten aus Wirtschaft und öffentlichem Leben der Volksrepubliken des Donbass vom 22. bis 28.05.2021

Quellen: offizielle Seiten der Regierungen der Volksrepubliken, [dan-news](#), [lug-info](#), [dnr-online.ru](#), [mptdnr.ru](#), [dnrailway.ru](#), [tkzhd.ru](#), [vsednr.ru](#), [dontimes.ru](#) sowie [ukrinform](#), [ria.ru](#) und [sputnik](#)  
Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

### Sonnabend:

#### **Tierseuchenbekämpfung und -überwachung**

Mshiplnr.su: Eines der Hauptziele des Staatlichen Veterinärmedizinischen Dienstes der Lugansker Volksrepublik und der ihm untergeordneten Einrichtungen ist die Gewährleistung des Tierschutzes in der Republik, die Verhinderung des Auftretens und der Ausbreitung von Tierseuchen, der Schutz der Menschen vor Krankheiten, die bei Tieren und Menschen auftreten.

Die Spezialisten der »Kontrollstationen für Tierkrankheiten der Stadt (des Rajons)« haben vom 15. bis 21. Mai 2021 2670 Impfungen von Vieh und Federvieh gegen solche Infektionskrankheiten wie Tollwut, Milzbrand, hämorrhagische Kaninchenkrankheit, Newcastle-Krankheit und 2143 diagnostische Untersuchungen auf Tuberkulose bei Rindern durchgeführt. [...]



[https://mshiplnr.su/uploads/posts/2021-05/1621863182\\_8dcb5efadbce42297a222ece3e9c4070.jpg](https://mshiplnr.su/uploads/posts/2021-05/1621863182_8dcb5efadbce42297a222ece3e9c4070.jpg)

Während des Berichtszeitraums wurden auf dem Gebiet der LVR nur 133 Rinder identifiziert und registriert, darunter 40 Kühe, fünf Ziegen oder Schafe und 184 Schweine. Für das Jahr 2021 wurden bis zum 21.05.2021 nur 2679 Rinder identifiziert und registriert, darunter 739 Kühe, 580 Ziegen oder Schafe und 7698 Schweine.

Die Tierärzte leisten regelmäßig umfangreiche Aufklärungsarbeit über Vorbeugungsmaßnahmen und die Vermeidung von besonders gefährlichen Krankheiten auf dem Territorium der Republik durch.

**Dienstag:**

### **Den Donezker Zirkus ›Kosmos‹ erwartet eine große Rekonstruktion**

Vsednr.ru: Zuerst wird das Dach des Gebäudes repariert werden. Dies verkündete der Kulturminister der DVR, Michail Želtjakov, in der Sendung »Direkte Rede« des Fernsehsenders ›Oplot TV‹.



[https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/5/5d/Donetsk\\_cirk.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/5/5d/Donetsk_cirk.jpg)

(Bild Wikipedia)

"Das Dach macht uns die größten Sorgen. Es ist eine komplizierte Konstruktion und es wurden bestimmte Materialien aus der Sowjetunion verwendet, die heute nicht mehr hergestellt werden. Aber der Entwurf und die Dokumentation des Kostenvoranschlags wurden bereits erstellt. Bald werden die Arbeiten am Dach in Angriff genommen und danach werden wir die Unterlagen für die Sanierung des gesamten Zirkus vorbereiten: Erneuerung von Fenstern, Gestühl in der Halle, Ton und Licht – all das muss ersetzt werden", sagte Želtjakov.

### **Eine blühende Republik, die Teil des großen Mutterlandes wird**

Dnrsovetsu: Das ist mein Traum. Der Vorsitzende des Volkssowjets der DVR, Wladimir Bidjovka, gab dem Abgeordneten des Rates der Gemeinde der Stadt Alver (Norwegen) und Leiter der Organisation »Volksdiplomatie – Norwegen«, Hendrik Weber, ein Videointerview.

Dabei beantwortete er Fragen zur politischen Struktur der Republik und ihre Stellung in der internationalen Arena und erzählte über die Geschichte der Bildung, Ergebnisse der Arbeit und Merkmale der Funktionsweise des höchsten gesetzgebenden Organs der Staatsmacht unter den Bedingungen der Nichtanerkennung der DVR durch die Weltgemeinschaft.

Zu Beginn des Interviews teilte Bidjovka Fakten aus seiner Biographie, über die Ausbildung und die Etappen der Entwicklung seiner politischen Karriere mit.

"Lassen Sie mich mit der Tatsache beginnen, dass ich im Donbass geboren und aufgewachsen bin. Hier habe ich auch meine Ausbildung erhalten. Im Jahr 2003 schloss ich mein Studium der Politikwissenschaften an der Fakultät für Geschichte der Nationalen Universität Donezk mit Auszeichnung ab. Wahrscheinlich bin ich dort gelandet, weil ich mich schon seit der Schulzeit für politische Prozesse und historische Voraussetzungen der Akzeptanz dieser oder jener Entscheidungen interessierte. Wahrscheinlich ist das der Grund, warum ich diesen Beruf gewählt habe.

Natürlich begann meine Karriere nicht sofort mit irgendwelchen hohen Posten. Mein erster Job war

eine einfache Fachkraft in der Abteilung für Presse und Information in der Rayonsverwaltung von Donezk.

Natürlich habe ich auch damals schon auf die politische Situation im Land geachtet. Aber die Mehrheit der politischen Parteien, die es damals in der Ukraine gab, hat nicht mein Vertrauen gefunden. Als ich ihre Aktivitäten beobachtete, sah ich in ihnen keinen wirklichen Wunsch, das Leben im Land zu verbessern. Die Kommunistische Partei war mir ideologisch am nächsten und deshalb wurde ich im Laufe der Zeit ihr Aktivist.

Wenn man von einer politischen Karriere sprechen will, so begann diese in der Kommunistischen Partei. Ich habe einen Weg vom einfachen Mitglied zum zweiten Sekretär des Donezker Rayonskomitees, vom Abgeordneten des Donezker Rayonsowjets zum Abgeordneten der Werchowna Rada der siebten Legislaturperiode gemacht.

Wissen Sie, meine politische Karriere in der Werchowna Rada ist immer noch ein Diskussionsthema, so wie es die Zeit von 2012 bis 2014 war. Ich habe mit eigenen Augen gesehen, was damals in der höchsten gesetzgebenden Körperschaft der Ukraine geschah, nämlich, wie sich die Vertreter der wichtigsten politischen Kräfte in erster Linie um ihr Geschäft, die Befriedigung einiger politischer Ambitionen, sogar um Eitelkeiten kümmerten. In dieser Situation war eine politische Krise im Lande unvermeidlich, denn die Politiker waren um alles andere besorgt als um die Aufrechterhaltung von Recht und Ordnung im Land und dessen Wohlstand. Wir haben versucht, das System zu bekämpfen, wir haben alles getan, damit die Stimme der einfachen Leute, und nicht die der Oligarchen gehört wird. Leider haben unsere Bemühungen nicht dazu gereicht, um die Situation zu ändern. Ich muss sagen, dass die Oligarchen immer für ihr eigenes Geschäft, für ihre eigenen Bankkonten gearbeitet haben, und nicht für die Sicherheit der Menschen und die Entwicklung des Landes.

Als sich die Vereinigten Staaten, die schon immer Einfluss auf die politische Elite der Ukraine hatten, in den Prozess einmischten, wurde der Staatsstreich unvermeidbar. Im Wesentlichen kamen Neonazis an die Macht. Die Politik des ukrainischen Parlaments ist nicht nur gegen den Donbass gerichtet, sondern menschenfeindlich, aggressiv, brudermörderisch – schlichtweg faschistisch geworden. Leider ist das auch heute noch so.

Ich war kategorisch gegen diese Vorgehensweise und kam zu dem Schluss, dass ich hier für meine Heimat, für den Donbass, nützlicher sein würde. Deshalb bin ich zurückgekommen. Der Donbass ist meine Heimat und ich habe meine Wahl nie bereut. Im November 2014 wurde ich Abgeordneter der Gesellschaftlichen Bewegung ›Donjèzkaja Respublika‹ und ich versuche immer, aktiv am Leben dieser Bewegung teilzunehmen.

Ich war Abgeordneter der ersten Legislaturperiode bis zur Neuwahl des Parlaments im Jahr 2018. Auch bei der zweiten vertrauten mir die Menschen die Vertretung ihrer Interessen an, und meine Kollegen unterstützten meine Kandidatur für das Amt des Vorsitzenden.

Ich möchte meine Leistungen nicht besonders hervorheben, was den Grund für die Wahl meiner Kollegen betraf, aber wenn ich unterstützt wurde, bedeutete das, dass ich etwas Wichtiges geschaffen habe. Zumindest hoffe ich das", bemerkte Bidjovka.

Im Gespräch über die Besonderheiten der Struktur und Arbeit des Volkssowjets kommentierte Bidjovka kritische Äußerungen politischer Gegner der Republik über das Unvermögen des Parlaments gegenüber der Regierung und das Fehlen von wirklichen Befugnissen der Abgeordneten.

"Leider zeigen die Trends der letzten Jahre, dass "Kritiker" nicht immer Menschen sind, die eine Veränderung zum Besseren wollen und sich aufrichtig darum kümmern, was in der Heimat passiert. Leider ist die Kritik zu einem Werkzeug der Manipulation geworden und dient oft als Quelle für versteckte Propaganda. Darüber hinaus wird sie sehr oft von Verleumdern aus einem Nachbarland unterstützt. Daher sollte nicht jede Kritik als ultimative Wahrheit behandelt werden. Außerdem weiß jeder von uns, dass es leicht ist, auf der Basis von oberflächlichen Informationen und ohne Faktenwissen zu kritisieren, aber am Ende kommt nichts Konstruktives bei solcher Kritik heraus. Wenn man die Verfassung der Donezker Volksrepublik liest, sollten alle Fragen nach den Befugnissen und der Bedeutung des Parlaments im Lande unterbleiben.

Ich bringe ein wichtiges Beispiel: Als das erste Oberhaupt der Republik Alexandr Sachárčenko im Jahr 2018 ermordet wurde, war es der Volkssowjet, der in dieser Situation handelte. Dank der Maßnahmen der Legislative kam es zu keinem Zusammenbruch der Macht im Land.

Was die Regierung betrifft, so ist es nicht richtig, ihre und unsere Arbeit zu gleichzusetzen, denn obwohl wir aktiv miteinander interagieren, sind wir verschiedene Zweige der Macht. Wir können sagen, dass die Ergebnisse der Arbeit der Regierung greifbarer sind, weil es sich um Indikatoren der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung handelt, die die Sicherheit gewährleisten. Der Volkssowjet sorgt für die Rechtmäßigkeit im Staat, für die Rechtmäßigkeit, bestimmte Entscheidungen zu treffen, was nicht so zu erkennen ist, aber ich versichere Ihnen, dass ohne Rechtsstaatlichkeit in jedem Staat Anarchie herrschen würde. Tatsächlich stützt die Regierung ihre Arbeit auf die vom Volkssowjet erlassenen Gesetze.

Zusammenfassend möchte ich betonen, dass die Regierung und der Volkssowjet keine konkurrierenden Einrichtungen sind, sondern Zweige eines Staates, die gemeinsam für die Entwicklung des Landes arbeiten", sagte der Vorsitzende.

Er ging auch auf die Frage ein, wie sich die Tatsache der Nichtanerkennung des Staates durch die internationale Gemeinschaft sowie die Verhängung von Sanktionen gegen politische Persönlichkeiten der Republik auf die Arbeit der obersten gesetzgebenden Körperschaft der DVR auswirkt.

"Von meinem persönlichen Standpunkt aus gesehen hat das absolut keinen Einfluss.

Einer der Gründe, warum die Oligarchen in der Ukraine eine negative Rolle spielten, ist ihre finanzielle Abhängigkeit vom Westen, ihre Konten befanden sich dort. Natürlich war es leicht, sie zu beeinflussen.

Die Abgeordneten des Volkssowjets sind keine Oligarchen, sondern einfache Leute, die keine Konten, Immobilien oder sonstigen Reichtümer im Ausland haben. Der Westen kann Sanktionen nur auf seinem Territorium verhängen; hier hat er keine Autorität. Manchmal denke ich, dass ihre Aktionen eine Art Angeberei sind, ein Versuch zu beweisen, dass sie hier etwas schaffen können. Dies ist jedoch nicht der Fall.

Ich werde Ihnen ein persönliches Beispiel geben. Auch gegen mich wurden Sanktionen verhängt und sie suchen schon jahrelang nach Konten oder Eigentum im Westen. Aber es gibt nichts.

Dementsprechend ist das Moment der Beeinflussung begrenzt.

Die ganzen Sanktionen gegen uns sind also nur eine Illusion. Wenn sich jemand im Westen in dieser Hinsicht ruhiger fühlt, dann soll er sie durchsetzen. Uns ist es egal.

Andererseits zwingen natürlich der Faktor der Nichtanerkennung und die bewaffnete Aggression von Seiten der Ukraine den Gesetzen, die wir annehmen, ihre objektiven Besonderheiten auf", betonte der Parlamentarier.

Zum Schluss sagte Wladimir Bidjovka, wie er die Zukunft der Donezker Volksrepublik sieht.

"Dies ist nicht nur meine Vision, sondern auch mein Traum. Ich sehe die Donezker Volksrepublik als eine friedliche, wohlhabende, autarke Region, die zu ihren Wurzeln zurückgekehrt und Teil der großen Heimat geworden ist".

## **Mittwoch:**

### **Kämpfe um den Flughafen**

Vsednr.ru: Im Militärhistorischen Museum des Großen Vaterländischen Krieges (Abteilung des Donezker Republikanischen Heimatmuseums) wurde am 26. Mai auf Initiative des Organisationskomitees der Angehörigen gefallener Freiwilliger von Noworossija eine Fotoausstellung »In die Ewigkeit gegangen« eröffnet, die dem siebten Jahrestag des Beginns des Kampfes um den Donezker Flughafen gewidmet ist. Laut einem Korrespondenten der offiziellen Website der DVR waren die ersten Besucher der Ausstellung Jugendsoldaten der Schule № 63 des Kujbyševskij-Bezirks von Donezk und Kadetten der Militärakademie.

"Die Ausstellung ist den tragischen Ereignissen in der Geschichte unserer jungen Republik

gewidmet. Es gibt 20 Porträts von gefallenen Verteidigern des Flughafens und ein Banner mit der Abbildung des Denkmals und den Namen der gefallenen Freiwilligen. Der Autor des Entwurfs für das Denkmal, das hoffentlich bald am Flughafen aufgestellt wird, ist der bekannte russische Künstler Alexej Gólubjev-Brodskij.

Unsere Aufgabe ist es, dass sich die jüngere Generation an diese Ereignisse erinnert, die wir miterlebt haben und jetzt miterleben. Junge Menschen sollten sich der modernen Geschichte bewusst sein und die Chronologie der Ereignisse gründlich studieren. Wir denken, dass die Fotoausstellung gefragt sein wird", bemerkte die Leiterin des Militärgeschichtlichen Museums des Großen Vaterländischen Krieges, Ljudmila Dekurno.

Wie der Abgeordnete des Volkssowjets der DVR und direkte Teilnehmer dieser Ereignisse im Jahr 2014, Wladimir Sawjelow, betonte, hat sich vor sieben Jahren das Leben für die Mehrheit der Menschen verändert. "Dieser tragische Tag wird nie vergessen werden! Die erste Schlacht, das erste Blut, die ersten Verluste. Den gefallenen Freiwilligen, ewiges Gedenken und Ruhm! Man sollte seine Geschichte immer respektieren und sich an sie erinnern", sagte er.

Natal'ja Čekarewa, Mitglied des Volkssowjets der DVR, sagte, dass die Freiwilligen damals eine schwierige Entscheidung für sich getroffen haben.

"Sie kamen, um uns zu beschützen. Unsere Aufgabe ist es also, uns an sie zu erinnern", betonte sie. Die Fotoausstellung wird mehrere Monate andauern.

Am 26. Mai 2014 beschoss die ukrainische Luftwaffe - aus Flugzeugen und Hubschraubern - den internationalen Flughafen ›Sergej Prokof'jev‹ in Donezk und seine Umgebung. Dabei wurden 40 Zivilisten getötet und 31 verwundet, während Milizionäre, darunter auch Freiwillige aus Russland, in dem heftigen Gefecht Verluste erlitten. Dieser Luftangriff war der Ausgangspunkt des Krieges für die Menschen in Donezk. Der Flughafen Donezk, der damals bei den heftigen Kämpfen völlig zerstört, aber zurückerobert wurde, wurde zu einem der Symbole des bis heute andauernden Krieges im Donbass.

## **Donnerstag:**

### **Zusammenarbeit mit der Universität Teheran**

Dontimes.ru: Die Nationale Technische Universität Donezk (DonNTU) wird in diesem Jahr ein Memorandum über die Zusammenarbeit mit der Universität Teheran unterzeichnen. Dies wurde heute vom Rektor der Universität, Alexandr Anoprijenko, bekanntgegeben. Er fügte hinzu, dass auch die Aufnahme von Beziehungen zu einem iranischen Kohleunternehmen geplant ist.

Laut dem Rektor wird diese Kooperation den Austausch von pädagogischen und wissenschaftlichen Erfahrungen zwischen den Universitäten intensivieren.

"Der Iran hat sich im Kontext der Sanktionen lange Zeit sehr aktiv entwickelt und die Wissenschaft ziemlich schnell vorangetrieben. Vor kurzem kehrte unser Dekan der Fakultät für Bergbau aus Teheran zurück. Er war dort auf Einladung eines führenden Unternehmens, das sich mit Kohle und Kohleverarbeitung beschäftigt. Einerseits wollen sie, dass wir an ihrer Entwicklung beteiligt werden, andererseits wurden an der Teheraner Universität Verhandlungen geführt, um ein Memorandum über die Zusammenarbeit zu unterzeichnen", sagte Anoprijenko.

### **Der Staat als Investor**

SovminInr.ru: Über die Realitäten und die Zukunft der Kohleindustrie und des agro-industriellen Komplexes, die Situation mit den Wasserressourcen, die sozialen Garantien, die Lebensmittel- und Energiesicherheit sowie die Integrationsprozesse und die Entwicklung der internen Zusammenarbeit berichtet der Regierungschef der LVR, Sergej Koslov, in einer Fernsehsendung des Senders ›Lugansk 24‹.

CHIRURGIE FÜR DIE KOHLEINDUSTRIE

**Луганск 24: Sergej Iwanowič, lassen Sie uns die wirtschaftliche Situation in der Republik zu**

**diskutieren, und dabei ihre 'Lokomotive', das Staatliche Unternehmen ›Wostòkúgol'‹ (›Ostkohle‹) nicht vergessen. Neulich bekamen die Mitarbeiter des Unternehmens ihre Gehälter ausgezahlt – heute ein gewöhnlicher Vorgang, wenn man sich daran erinnert, wie es vorher war. Aber was war der Hauptfaktor für die Entscheidung vor einem Jahr, ein Staatliches Unternehmen für den Kohleabbau und die Kohleverarbeitung zu gründen?**

Sergej Koslov: Es gab zwei Gründe für den Beginn der Reorganisation. Wir analysierten den Kohlemarkt, sowie die Ergebnisse der finanziellen und wirtschaftlichen Aktivitäten großer Gruppen von Kohleunternehmen in unserer Republik. Zu dieser Zeit waren es: die Filiale № 2 der ›Wnjèštorgsèrwis‹ (›Außenhandelservice‹) AG sowie die Staatlichen Unternehmen der LVR ›Antrazít.‹ und ›Zentrúgol'‹. So zeugte der Kohlemarkt von enttäuschenden Trends: Die Nachfrage nach Kraftwerkskohle ging Ende 2019 stark zurück, und ab dem zweiten Quartal 2020 brach auch der Markt für andere Kohlesorten, Kokskohle, Gaskohle, ein (dies war vor allem auf externe Faktoren zurückzuführen: Probleme mit der Logistik begannen wegen der Pandemie). Unter diesen Bedingungen waren die Selbstkosten für unsere Produkte der Verlierer im Konkurrenzkampf. In Zahlen ausgedrückt, lag die Finanz- und Wirtschaftsleistung der drei Unternehmensgruppen von Januar bis März 2020 bei insgesamt minus 200 - 250 Mio. Rubel, einschließlich der Lohn- und Gehaltsrückstände von bis zu 80 - 100 Mio. Rubel pro Monat. Hätten wir in diesem Tempo weiter gearbeitet und nicht versucht, Anpassungen vorzunehmen, wäre der gesamte Brennstoff- und Energiekomplex in Gefahr gewesen.

Es musste dringend gehandelt werden, fast chirurgisch. Die Entscheidung fiel prompt und wir begannen mit der Reorganisation.

**Л. 24: Können wir heute, ein Jahr später, schon darüber sprechen, was erreicht wurde und was noch verbessert werden muss?**

S.K.: Eine der sozialen Errungenschaften ist, wie bereits erwähnt, dass die Mitarbeiter von ›Wostòkúgol'‹ ihre Löhne pünktlich erhalten haben. Und in wirtschaftlicher Hinsicht haben wir begonnen, an der Reduzierung der Produktionskosten zu arbeiten.

Beim Kauf von Materialien, Ausrüstungen, Dienstleistungen wird einheimischen Unternehmen der Vorzug gegeben, dann denen der Donezker Volksrepublik und erst danach Herstellern außerhalb des Donbass. Einerseits ermöglicht die interne Zusammenarbeit die Wiederbelebung der gesamten Wirtschaft, die Unterstützung unserer Unternehmen, und andererseits sind die Preise, die sie anbieten, im Vergleich zum Ausland günstiger. Früher wurde weniger als ein Drittel der Materialien, Waren und Dienstleistungen von lokalen Herstellern bezogen, ab dem 15. Mai 2021 mehr als die Hälfte, in der DVR vorher 17 %, jetzt 32 %. Und nur noch etwa 17 % der Lieferungen kommen von außerhalb. Ich denke, das ist kein schlechtes Ergebnis.

Wir haben ›Wostòkúgol'‹ auch von der zusätzliche finanzielle Belastung in Form von Sozialleistungen befreit. Die Aufrechterhaltung von Präventivkliniken und Kinderferienlagern wirkte sich schließlich auf die Kosten für die Kohle aus, was unsere Produkte weniger wettbewerbsfähig machte. Deshalb hat der Staat diese Aufgaben übernommen, und im Moment sind bereits zwei der fünf Präventionskliniken wieder in Betrieb. Gleichzeitig ist die Quote für Mitarbeiter von Kohleunternehmen in etwa gleich geblieben, und die Bedingungen für die Verbesserung ihrer Gesundheit haben sich nicht geändert. Und wir haben den Vorteil, dass zum ersten Mal auch andere Kategorien von Bürgern die Möglichkeit haben, ihre Gesundheit in diesen Kliniken zu verbessern: Kriegsveteranen, Kämpfer, Opfer des Tschernobyl-Unfalls, Familien gefallener Soldaten und so weiter.

Was die Herangehensweise an die Lohn- und Gehaltsabrechnung bei der Reorganisation im Steinkohlenbergbau betrifft, so ermöglicht die kompetente Optimierung der Personalstruktur ein effizienteres Arbeiten bei geringeren Kosten. Der Staat als Investor investiert in Entwicklungsprogramme für dieses Unternehmen: Ausrüstung wird gekauft, neue Flächen werden in Betrieb genommen und so weiter. Und wenn vor der Reorganisation die drei Bergwerke höchstens 4 oder 5 Strebe pro Jahr in Betrieb genommen haben, so wurden seit der Inbetriebnahme von ›Wostòkúgol'‹ zehn Strebe in weniger als einem Jahr in Betrieb genommen. Die Pläne für dieses Jahr sind die gleichen, wobei zwei Strebe bereits in Betrieb genommen sind.

Beispiele können auch für die Kohleförderung gegeben werden. Von Januar bis April 2020 betrug die durchschnittliche Tagesproduktion 10.000 bis maximal 12.000 Tonnen, seit dem Start von ›Wostòkúgol'‹ bis zu 15.000, und ab dem 1. Mai 2021 können wir von einer Tagesproduktion von bis zu 25.000 Tonnen Kohle sprechen. Dies sind die Ergebnisse.

DER MENSCHLICHE FAKTOR

**Frage 24: Wie steht es um die Arbeitskollektive?**

S.K.: Die drei Gruppen von Kohleunternehmen beschäftigten vor der Gründung von ›Wostòkúgol'‹ 32.000 Menschen. Etwa 27.000 Menschen wurden übernommen. Alle anderen konnten die gemeinsam mit der Regierung entwickelten Programme des Ministeriums für Arbeit und Sozialpolitik nutzen.

Etwa 30 % der Mitarbeiter, die nicht in der Produktion tätig waren, wurden umgeschult und auf andere Positionen versetzt. Etwa 500 Personen erhalten Arbeitslosengeld und etwa 300 Personen machten von ihrem Recht auf Vorruhestand Gebrauch, für das wir kurze Zeit vor der Umstrukturierung die notwendigen Regelungen vorbereitet hatten. Und der Rest der Menschen zog in den LVR-Staatsbetrieb ›Úgljeréstruktúrisázija‹. Bei der Durchführung dieser Reform ging es darum, die Anzahl der Berufe nicht zu reduzieren.

**Frage 24: Soll das heißen, im Großen und Ganzen ging es nicht um den Abbau von Arbeitsplätzen, sondern um die Optimierung des bürokratischen Apparates?**

S.K.: Die beiden Stufen der organisatorischen und personellen Optimierung richteten sich vor allem an die Management-Bürokratie. Gleichzeitig wurden die Löhne und Gehälter für solche Berufe wie Bergleute, Bergbauingenieure und Arbeiter der Kohleaufbereitung bei ›Wostòkúgol'‹ um 22 - 30 % erhöht.

ZUSAMMENARBEIT

**Frage 24: Sergej Iwanowič, wie sieht die Absatzstruktur der Kohleprodukte heute aus?**

S.K.: In der Republik gibt es drei Kohlesorten - Kraftwerks-, Gas- und Koks-kohle, was es uns erlaubt, schneller auf den Markt zu reagieren, was im aktuellen Umfeld besonders wichtig ist. Der Markt ist heute sehr instabil und kompliziert, und es gibt Tatsachen der Nichterfüllung von vertraglichen Verpflichtungen, nicht rechtzeitige Zahlungen für die gelieferte Kohle. Die Tatsache, dass wir drei Bereiche der Kohleproduktion haben, macht es uns leichter, darauf zu reagieren. Zum Beispiel ist einer der Hauptkunden für Gaskohle das Kraftwerk Sugres in der DVR, und es gibt Aussichten auf noch größere Lieferungen dorthin als heute, und wir arbeiten daran.

Die Anthrazitkohlen-gruppe ist außerhalb des Donbass gefragt. Und wir haben Bedarf an Koks-kohle in den Republiken, im Metallurgischen Kombinat Alčevsk und den Werken Jenakiewo und Donezk. Wir arbeiten in diesen drei Richtungen.

**Frage 24: Apropos Zusammenarbeit zwischen LVR und DVR: Ich möchte Sie an ein weiteres gemeinsames Projekt erinnern, den Bau einer Energiebrücke. Können Sie uns bitte etwas darüber erzählen?**

S.K.: Tatsächlich wurde in diesem Jahr mit den Vorbereitungen für den Bau begonnen. Staatspräsident Pássečnik unterzeichnete den entsprechenden Erlass und die notwendigen Verordnungen wurden verabschiedet. Wir haben die Trasse vorbereitet: vom Umspannwerk ›Čájkino‹ (DVR) zu unserem Umspannwerk ›Kommunárskaja‹.

**Frage 24: Was wird uns die Umsetzung dieses Projekts bringen?**

S.K.: Erstens eine zweite Verbindung, die es uns ermöglicht, stabil größere Mengen Energie zu erhalten. Angesichts der Unternehmen im Südwesten unserer Republik (in Kirovsk, Perwomajsk, Antrazit und Krasnyj Luč) ist das für uns unabdingbar. Es handelt sich um eine Redundanzleitung, die es uns ermöglicht, im Falle von Ausfällen zu manövrieren.

**Frage 24: In welchen Wirtschaftsbereichen arbeiten wir noch zusammen**

S.K.: Wir haben den Internationalen Konzern »Eisenbahnen des Donbass« zusammen mit der Donezker Volksrepublik. Wir haben ein einheitliches Energiesystem, in dem die Hauptrolle der Internationale Konzern »Energie des Donbass« spielt, dessen Hauptkomponente aus der LVR unsere Republikanische Netzgesellschaft ist. Wir arbeiten auch weiter an der Vereinheitlichung der Gesetzgebung, und das gilt nicht nur für den Zoll, sondern auch für das Steuersystem, alle Bereiche

der Industrie und so weiter. Sowohl in der LVR als auch in der DVR haben wir bereits ein Programm zur Reorganisation der Staatsfinanzen gestartet.

#### NATÜRLICHE ZWECKMÄSSIGKEIT

**Jl. 24: Lassen Sie uns zu einem anderen Thema übergehen. Das Schicksal der Íssakòvskoje-Talsperre wurde in den sozialen Netzwerken breit diskutiert. Denken Sie, das Problem liegt nur in der Wassermenge oder ist es vielschichtiger?**

S.K.: Zunächst einmal sollten wir feststellen, dass das Problem zwar noch nicht zu Ende gelöst ist, aber es ist nicht so akut wie in Sommer und Herbst 2020. Und um diese Frage zu beantworten, sollte sie in Komponenten zerlegt werden. Es gilt herauszufinden, ob die Wasserentnahme durch unser großes Metallurgisches Kombinat Alčevsk zugenommen hat, und auch, ob der Zufluss aus der einzigen Quelle, dem Fluss Bjelaja abgenommen hat.

Wir haben die Situation mit dem Kombinat seit dem letzten Sommer im Griff. Im Moment kommt etwa die Hälfte des Wassers im Kombinat aus den Orlovskoje-Teichen. Das bedeutet, dass die Wasserentnahme aus der Talsperre nicht gestiegen ist. Der Zufluss aus der Bjelaja war im Jahr 2020 auf jeden Fall geringer als im Jahr zuvor.

*[Es folgt eine längere Ausführung über mögliche Ursachen.]*

#### EINE RESSOURCE FÜR DIE ERNÄHRUNGSSICHERHEIT

**Jl. 24: Das letzte Thema ist die Landwirtschaft. Zur Zeit werden die Winterkulturen gedüngt, dann beginnt die Schädlingsbekämpfung. Und was sagen die Landwirte? Immer schön die Hand am Puls halten?**

S.K.: Jurij Pronko, Minister für Landwirtschaft und Ernährung, ist fast ständig auf den Feldern unterwegs. Seine Aufgabe ist es, unsere mögliche Ernte zu analysieren. Auf dieser Grundlage wird eine Strategie für Vorwärtseinkäufe entwickelt und wir werden ein ein Verständnis dafür bekommen, um wieviel unsere Weizenreserven steigen werden.

**Jl. 24: Übrigens, es gab in diesem Jahr keine Getreideintervention.**

S.K.: Ja, in diesem Jahr hat sich herausgestellt, dass wir noch mehr Weizen auf Lager haben. 22.000 Tonnen beträgt unsere Reserve. Gegenwärtig erlaubt uns die Verfügbarkeit von Getreide im Staatlichen Unternehmen ›Agrofond‹ sowie in den Beständen der Landwirte, den Mehlpreis in den gleichen Grenzen zu halten (17,60 Rubel pro 1 kg Mehl).

**Jl. 24: Wie sieht es in der Nutztierhaltung aus?**

S.K.: Im Jahr 2020 haben wir einen gewissen Meilenstein erreicht: 9500 Tonnen Fleisch wurden in der staatlichen Geflügelfarm Černuchino produziert. Zum Verständnis: Im Jahr 2013, zu Friedenszeiten, ohne Wirtschaftsblockade und mit einem festen Kundenstamm, waren es maximal 9300 Tonnen. Zusammen mit einem privaten Produzenten wurde es möglich, den Bedarf an Geflügelfleisch zu 80 bis 85 % mit lokalen Produkten zu decken. Das bedeutet neben Ernährungssicherheit eine fast marktbeherrschende Stellung.

**Jl. 24: Sergej Iwanovič, wie vielversprechend ist der Gemüseanbau in unserer Republik?**

S.K.: Zur Zeit werden etwa 80 % des Gemüses importiert, so dass es große Perspektiven wie auch für den Gartenbau gibt. Aber während sich der Gartenbau in fünf Jahren bezahlt machen kann, tut der Gemüseanbau es schon nach in einem Jahr. Deshalb ist die primäre Aufgabe im Moment noch die Entwicklung des Gemüseanbaus. Aber wie ich unseren Minister für Landwirtschaft und Ernährung kenne, wird er mindestens zwei Programme dafür auflegen, und ich werde ihn in dieser Richtung unterstützen.

Das Interview führte Andrej Kusnjevov.

**Freitag:**

#### **Kaderschmiede des Donbass**

Dnronline.su – Im Donezker Republikanischen Heimatmuseum wurde am 28. Mai feierlich die gleichnamige Ausstellung eröffnet, die dem 100. Jahrestag der Gründung der Donezker Nationalen Technischen Universität gewidmet ist. Laut einem Korrespondenten der offiziellen Website der DVR präsentiert die Ausstellung im zweiten Stockwerk mehr als hundertfünfzig Exponate, die alle



Epochen der Entstehung und des Lebens der ältesten Hochschule des Donezker Gebiets widerspiegeln. Die Materialien für die Ausstellung wurden aus den Beständen des Museums und der Hochschule ausgewählt.



[https://dnronline.su/wp-content/uploads/2021/05/DSC\\_4742-1026x682.jpg](https://dnronline.su/wp-content/uploads/2021/05/DSC_4742-1026x682.jpg)

Hier können Sie Bände der wissenschaftlichen Arbeiten des Donezker Bergbaukollegs und des Artjom-Instituts in Stalino (= Donezk – Anm. d. Übers.) aus den Jahren 1925 und 1928 sehen. Interessant sind Fotoalben, Gruppenfotos von Absolventen und Dozenten unserer Technischen Universität in verschiedenen Jahrgängen.

Die Besucher werden sich sehr für die persönlichen Dokumente und Fotos von Issaj Pugač, dem Gründer des Donezker Bergbaukollegs, interessieren. Vielleicht zum ersten Mal seit vielen Jahren können Sie ein Album der Donezker Bergbauhochschule Jusowka (auch = Donezk – Anm. d. Übers.) für das Jahr 1921 sehen.

Fotografien von Gebäuden der Bergbauschule und des Bergbau- und Industrieinstituts in verschiedenen Jahren werden zweifellos die Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Zum Beispiel können Sie ein Bild eines Brunnens mit einer Skulptur eines Bergmanns vor dem Gebäude des Donezker Bergbauinstituts im Jahr 1934 sehen, und auch eine Statue eines Bergmanns im Gebäude des Technikums in den 20er Jahren.

Die Ausstellung spiegelt auch die Zeit des Großen Vaterländischen Krieges wider. Hier sind Fotos und Dokumente von mehreren Helden der Sowjetunion, Absolventen unseres Instituts, zu sehen. Gezeigt wird die Zeit der Evakuierung der Universität nach Prokop'jevsk und den großen Schaden, den die Nazis der Hochschule während der Besetzung von Stalino zufügten (die Ruinen des Studentenstädtchens). [...]